

nationalrat 15 (apa)

zur frage der kriegsdienstverweigerung meinte abg. strasser, es sei eine grundsätzliche frage fuer seine partei, dass menschen, gegen deren gewissen und religioese ueberzeugung es gehe, eine waffe in die hand zu nehmen, nicht gezwungen werden sollten, diesen dienst zu leisten. es sei zum ersten mal in der gesetzgebung, dass dieser grundsatz der ausnahme angenommen wurde.

zur frage des urlaubes der soldaten hatte der bundesjugendring ebenfalls stellung genommen. ein urlaub ist fuer die wehrmachtsangehoerigen zwar nicht vorgesehen, im ausschuss habe der bundeskanzler jedoch erkluert, dass selbstverstaendlich zu den feiertagen wie weihnachten, ostern usw. eine dienstfreistellung erfolgen werde. militaerische geheimhaltung schein es im neuen bundesheer kaum zu geben, denn heute konnte man bereits in wiener zeitungsen lesen, dass der landesverteidigungsausschuss in den naechsten tagen die uniformen des bundesheeres begutachten werde, obwohl davon weder der vorsitzende des ausschusses, noch er, der schriftfuehrer, etwas wissen.

abg. strasser verlas dann eine dienstvorschrift fuer das neue bundesheer, die in seine haende gelangt war, in der ueber die grusspflicht ausgefuehrt wird, dass die soldaten offiziere in

2000/100g

... ausgefuehrt wird, dass die soldaten offiziere in zivil oder "niedere", wenn sie in zivil gehen, hoehergestellte in uniform zu gruessen haben. dafuer werde die oesterreichische jugend keinesfalls ein verstaendnis aufbringen.

wir sind uns zwar einig im willen zur landesverteidigung und zur verteidigung der republik, aber es bestehen zwischen uns und der oevp grundsätzliche verschiedenheiten in der auffassung zur einrichtung einer armee an sich, wir sind der auffassung, dass die wehrmacht keine erziehungseinrichtung sei, selbst dann, wenn abg. gorbach sagt, dass in unserer zeit die kirchen nicht an weite kreise herankommen und dass man das sozusagen beim militaer besorgen muesste. die wehrmacht ist fuer uns kein erziehungsinstrument; zur frage der kriegsspielzeuge fuer kinder sagte abg. strasser, die waffe sei kein spielzeug, sie bleibe immer unmenschlich. wir bleiben dabei, dass trotz der aufstellung einer landesverteidigung in oesterreich die oesterreichischen kinder im alter von sechs bis acht jahren nicht in der handhabung von waffen, sondern fuer den frieden erzogen werden sollen. eine weitere differenz zwischen den beiden regierungsparteien besteht in der einstellung zum soldatentum.

abg. strasser richtete an den unterrichtsminister die bitte, er moege dafuer sorgen, dass in unserem schulbetrieb alles unterlassen werde, den kindern den krieg als romantisches erlebnis darzustellen. zu abg. dr. stueber gegaengt meinte der redner, dass dieser immer den sozialisten vorwerfe, sie haetten die soldaten diffamiert. sie sollten daran denken, abg. stueber, sagte der redner weiter, dass die soldaten von hitler nach russland gefuehrt wurden, als sie, herr abg. stueber, dichteten. zurueckgefuehrt wurden sie dann auf grund der initiative von innenminister helmer. (beifall bei den regierungsparteien.)

trotz dieser grundsätzlichen verschiedenheiten stimmen wir fuer dieses gesetz. unsere auffassung ist nicht in allen punkten verwirklicht worden, aber auch die auffassung der oevp fand nicht in allen punkten verwirklichung. wir stimmen fuer das gesetz, weil seine beschlussfassung eine staatspolitische notwendigkeit darstellt.

als naechster sprach abg. dr. pfeifer (wdu)
(forts.) +ru+1829+